

## **Verbundkatalog Kalliope**

### **Der tödliche Sturm.**

**Mann, Klaus**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

#### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

## Der tödliche Sturm.

Von Klaus Mann.

Das Phänomen der sittlichen Entartung Deutschlands hört nicht auf, die zivilisierte Welt zu beunruhigen. Am stärksten sind Entrüstung und Erschütterung in der angelsächsischen Welt. Die Intensität der allgemeinen Anteilnahme lässt nach, wenn die inner-deutschen Verhältnisse zu stagnieren scheinen; sie steigert sich mit der ersten Meldung über neue Ausbrüche des "dynamischen" Barbarismus. ~~im Reich.~~

~~In englischer Sprache sind, während der letzten Jahre, mehr Bücher, Broschüren und Artikel über Deutschland erschienen, als über irgendein anderes fremdes Land. Alles zerbricht sich den Kopf: Wie war es möglich, dass eine Nation, die wir zu den höchst kultivierten gezählt haben, sich so schaurig verirrt? Unermüdlich werden Details gesammelt, Schlüsse gezogen, Mutmassungen und Betrachtungen angestellt. Niemand kennt sich recht aus. Manche bemühen sich, den deutschen Rückfall "in die dunklen Zeitalter" zu erklären - wenn nicht zu entschuldigen. <sup>Solche</sup> halten ihren Landsleuten vor: Die Deutschen benehmen sich miserabel, weil wir - die Sieger - uns im Jahre 1919 schlecht benommen haben. Der Vertrag von Versailles ist schuld! - <sup>Einigen</sup> ~~Manchen~~ leuchtet dies ein. <sup>Nicht minder</sup> ~~ebenso~~ plausibel klingt, was andere Kenner germanischer Psyche <sup>vorgzubringen</sup> ~~haben~~ haben. Ihre Meinung ist: Die Deutschen benehmen sich miserabel, einfach weil es ihrer Natur entspricht. So waren sie immer, zu den Zivilisierten haben sie nie gehört. Die Propaganda gegen das Reich, während des Weltkriegs, bestand keineswegs nur aus Lügen. Warum sollen sie nicht belgische Babies geschlachtet haben, da sie jetzt doch ihre eigenen Mitbürger schlachten? Der Führer, für den sie durchs Feuer gehen - durch das Feuer nämlich, das sie in die Häuser anderer Leute werfen - , er ~~hat~~ ist immer vom gleichen Typ. Bismarck - Wilhelm II. - Hitler: die Zusammenhänge sind deutlich - nur dass der provokante Typus immer mehr degeneriert. Der Eiserne Kanzler und der Monarch mit dem schönen~~



Schnurrbart waren, vergleichsweise, Kavaliers. - In ihrem gerechten Abscheu vereinfachen diese Erforscher nationaler Psychologien eine doch immerhin komplexe Situation. Sie erklären: "Es gibt gar nicht 'zweierlei Deutschland'. Jenes andere, 'bessere' Deutschland, von dem wir so häufig hören, ist eine Illusion; es hat als Realität niemals existiert. In der Wirklichkeit haben wir immer nur e i n Deutschland kennen gelernt - und da wir es kennen, müssen wir es hassen und fürchten."

Ein klarer Standpunkt - gegen den Verschiedenes einzuwenden wäre. Leichter, jedenfalls, fällt uns die Verständigung mit jenen, deren Entsetzen über die deutsche Katastrophe sehr tief und bitter ist - gerade weil sie Deutschland geliebt haben. Enttäuschte Liebe macht hell-sichtig. Die echten, wissenden Freunde deutscher Kultur und gesitteter deutscher Menschen sind die unbedingtesten, aktivsten, klügsten Feinde des Dritten Reiches. Ihr Wunsch und Interesse wird nicht auf die Vernichtung unserer Nation gerichtet sein; vielmehr auf ihre Befreiung. —

*gierig* *Man Amerika werden viele*  
~~In Amerika machen jetzt zwei Bücher über Nazi-Deutschland~~  
~~gekaut. Schauen wir uns dieses vom ichen na"her an! —~~  
~~sonderes Aufsehen, beide sind von Frauen geschrieben.~~ Die Autorin des Romans "The Mortal Storm" (bei Little, Brown and Comp., Boston) hat lange in Wien gelebt, und war in Deutschland, als die Diktatur sich etablierte. Sie heisst Phyllis Bottome, hat ein pfiffiges, angelsächsisch hageres Damen-Gesicht, ist amerikanische Bürgerin - von einer englischen Mutter in England geboren - , und lässt durch ihren Verleger mitteilen, sie sei "Schriftstellerin von Beruf, Nomadin durch Neigung, und Weltbürgerin durch Neugier und Schicksalsfügung". In den Vereinigten Staaten wird sie als Rednerin hoch geschätzt, ihre Vortrags-Tournée "from Coast to Coast" hat triumphalen Charakter. Sie gibt überall Interviews, nimmt sich kein Blatt vor den Mund und äussert über europäische, vor allem auch über Britische Verhältnisse Wahrheiten von der amüsantesten Art.



Sie hat bei Alfred Adler studiert - mit viel Erfolg, wie sich feststellen lässt - ; der Roman vom Tödlichen Sturm ist dem Andenken ihres grossen Lehrers gewidmet.

Das Buch figurierte Monate lang auf den "best seller"-Listen - was nicht verwundern kann; denn es ist ausserordentlich geschickt gemacht. Wollte man die strengsten Massstäbe anlegen und das politisch-menschliche Dokument nur vom Literarischen her beurteilen, - was sich nicht empfiehlt - , so wäre ein reisserhafter Einschlag zu rügen; auch an Sentimentalitäten oder etwas gewaltsam-dramatischen Situationen liesse sich Anstoss nehmen. Aber diese nicht ganz erfreulichen Eigenschaften des Werkes sind es ja wohl gerade, denen Miss Bottome ihren Erfolg, unter anderem, zu danken hat - ein Erfolg, der wiederum durch schönere, geheimere Qualitäten des Buches, auf einer höheren Ebene, gerechtfertigt wird, und übrigens als politisches Symptom und in seinen politischen Wirkungen begrüssenswert ist.

Die Autorin sieht den Nationalsozialismus weder als einen "Unglücksfall", von dem das deutsche Volk, wie vom Blitz aus heiterem Himmel, betroffen worden ist und ~~für~~ <sup>den</sup> ~~das~~ und für dessen furchtbare Konsequenzen man es also, gerechter Weise, nicht verantwortlich macht; <sup>man darf</sup> noch erklärt sie das Dritte Reich als die evidente und definitive Manifestation des blutrünstigen deutschen Charakters. Sie forscht tiefer, und sie kommt der schwierigen, geheimnisvollen Wahrheit näher. Sie zeigt deutsche Menschen - lauter Süddeutsche, übrigens; die Erzählung spielt in München und der Bayrischen Alpenlandschaft; - : Menschen mit edlen Neigungen, wirren Gedanken, ängstlichen Erwägungen, rohen Instinkten, schönen Hoffnungen. Einer von ihnen ist ein "gläubiger Nationalsozialist"; dies hindert ihn ~~nicht~~ keineswegs, seinen Stiefvater, einen jüdischen Arzt von internationalem Ansehen, innig zu bewundern. Der junge Edel-Nazi - von der Autorin mit wehmütiger Sympathie geschildert - heisst Olaf,



seine Mutter ist aus adligem Hause, in erster Ehe war sie einem Kavalier  
- Olaf Vater -, vermählt, der als "a brute and a pervert" bezeichnet wird; in zweiter  
Ehe nahm sie den Professor - er ist fein und klug, aber nicht-arisch.  
Der berühmte jüdische Arzt, ein "Liberaler" der alten Schule, sieht nach=  
denklich zu, wie seine Stiefsöhne sich zu militanten Antisemiten ent=  
wickeln. Die Beziehungen zwischen ~~der Tochter~~ den Kindern aus Frau  
Amélie's erster und zweiter Ehe - zwischen den "arischen" und den "nicht=  
arischen" - sind von allergrösster Herzlichkeit. Die Tochter des israe=  
lischen Nobel-Preis-Trägers und der Bayrischen Baronin ist die eigent=  
liche Heldin des Buches. Das hübsche und kluge Mädchen - etwas über=  
raschender Weise Freya genannt - wird von ihrem Nazi-Bruder Olaf und  
von einem weniger hochstehenden Nazi-Jüngling, Graf Fritz Maberg, schwär=  
merisch geliebt. Fritz ~~wird~~ - dessen moralisch etwas defekte Familie  
mit drolliger Prägnanz geschildert ~~wird~~ <sup>ist</sup> - will Freya heiraten. Daraus  
wird nichts; denn sie liebt einen Burschen von der Alm. Er ist Kommunist,  
und sehr gefährdet, wenn sie Nazis allmächtig werden. Olaf und Fritz,  
in gemeinsamer Arbeit, erschliessen den jungen Mann, da er eben im Begriff  
ist, nach Oesterreich zu fliehen. Fritz begeht die Untat auch aus Eifer=  
sucht; Olaf nur aus <sup>glühender</sup> ~~steinerner~~ Gesinnung. Der Professor - Olaf's Stief=  
vater - kommt ins Konzentrationslager, weil er jüdisch und voll humani=  
stischer Ideale ist. Er stirbt; Freya hat ein Kind von ihrem Kommunisten.  
Sie lässt es auf der Alm, bei der schlichten aber zuverlässigen Mutter  
des Geliebten; dort wird es aufwachsen; Freya ihrerseits emigriert nach  
Californien. Am Schluss gibt es nur Leichen, oder Ueberlebende mit Trauer=  
mienen. Der tödliche Sturm hat alles Glück zerstört. Sogar Olaf wirkt  
verbittert - einerseits, weil er den Freund seiner lieben Schwester hat  
umbringen müssen; andererseits, weil er eine unangenehme kleine Person  
geheiratet hat; Fräulein von Maberg, die Schwester seines Kameraden Fritz.

Woher kam der mörderische Hauch, der so viel Menschenschicksal ver=  
darb? Konnte man sich nicht gegen ihn wehren? War dies Verhängnis nicht



abzuwenden? - Nicht nur Olaf, der gläubige Hitler-Anhänger, hat sich tragisch geirrt. War nicht auch der Professor im Irrtum, mit seiner *breiten und unbedingten humanitären Veranlassung* gar-zu-milden Toleranz? Welche Lehren nimmt Freya mit, in die Einsamkeit des Exils? Sie lässt ihr Kind in dem Lande, wo "the Mortal Storm" gewütet hat, und noch rast. So hat sie noch Hoffnungen? Will sie kämpfen? Denkt sie, zurück zu kehren?

Auf diese Fragen gibt die Autorin, Phyllis Bottome, keine Antwort mehr. Sie hat nur zeigen wollen: diese Menschen sind weder kalte Schurken, noch unschuldige Opfer. Viele Umstände, soziale, politische, und psychologische Faktoren mannigfacher Art mussten zusammen wirken, damit so viel Unglück und Gefahr entstehen konnte. Noch die Reinsten von ihnen waren verblendet - zum Beispiel Olaf, der Mörder aus Idealismus; noch die Ge-scheitesten waren schwach. Andere sind einfach dumm, etwa Familie von Maberg. Aus Ehrgeiz und Habsucht applaudieren alberne Snobs der nationalen Katastrophe - als *Wänden* ~~hüsten~~ sie nicht mit hinein gezogen ~~wenden~~ ins allgemeine Verderben. - Die entschiedensten Sympathien der Erzählerin scheinen dem jungen Kommunisten vom Wetterstein zu gehören. Der muss aber sterben. Hat er Nachfolger, Kameraden? Sie werden nicht vorgestellt, - es sei denn, Freyas Kind, das Kind der Emigrantin, wird der Nachfolger sein.

Diese Schriftstellerin liebt die deutschen Menschen und die deutsche Landschaft; ihre Beschreibung deutschen Lebens ist plastisch und überzeugend. Sie führt uns eine ~~kleine, effektvolle~~ Szene vor aus der grossen deutschen Tragödie. Die Szene ist etwas zu effektiv; die Menschen-Gruppe mit zu gewandter, routinierter Hand arrangiert. Aus dem kunstvoll gestellten Ensemble aber kommt ein Schrei - :der ist echt. ~~Der~~ Der tolerante Professor, der verblendete Olaf, der ermordete Bursche vom Wetterstein, Freya - die Emigrantin - , selbst die lächerliche Familie

*Sie kommt die deutschen Menschen, die deutsche Landschaft; die Menschen sind vom Leben so Prägung.*



von Maberg - sie rufen alle:

Ein tödlicher Sturm hat uns die Kleider, die Züge des Gesichtes und schon die Herzen verwüstet. <sup>Das</sup> ~~Das~~ flatternde <sup>Unheil</sup> ~~Monstrum~~ sucht nach <sup>neuen</sup> ~~anderen~~ Opfern - :hütet euch! Akut ist nicht die Frage nach unserer Schuld oder Unschuld. Die Gefahr ist akut. Wisst ihr nicht, was euch bevorstehen könnte, wenn ihr der ~~Raserei~~ Raserei des Sturmes nicht Einhalt gebietet? So sehr uns an! So seht uns doch an!

Ihr helft uns nur, indem ihr euch <sup>selber</sup> ein Schicksal erspart, dass wir uns - durch Schuld oder Dummheit - zugezogen haben. Auch wir werden erlöst vom Teufels-Sturm sein, wenn ihr ihm mit Entschlossenheit und Mut begegnet. Euch zur Warnung stehen wir hier in der Leidens-Pose! Euch zur Warnung hat die tüchtige und gescheite Verfasserin, Miss Bottome, wirkungsvolle Intriguen ersonnen, die monumentale Gruppe stellt, die Schicksalsfäden gewandt ineinander verflochten. Haltet ihr Miss Bottome für kalt, weil sie ihr Handwerk versteht? Schaut sie doch an - :wie sie sich grämt; wie sie zürnt! Gelten ihr Mitleid, ihr Vorwurf nur u n s , ihren deutschen F~~r~~eunden? Wir haben sie sehr enttäuscht; ihr Grimm ist verständlich, und enthält übrigens viel Erbarmen. *Von einem Autor, der die G. nicht kennt.*

Euch, die ihr die Freiheit noch habt, erzählt sie die schauerliche Geschichte unserer Entwürdigung und Verirrung - eine dramatische, auch nührende Geschichte; vor allem aber sollte sie belehrend sein. Sie ist nur ein Beitrag zu der grossen Warnung. Wenn ihr sie überhörtet, wenn auch ihr ~~selbst~~ verloren wäret und schon die vorbestimmten, wehrlosen Opfer des Orkans - :an wen hätte die intelligente, humane Warnung sich dann noch zu wenden? Wer hörte dann noch die Klage? Wer sähe dann noch die Träne? Jeder menschliche Laut ginge unter, im Heulen des infernalischen Windes. Seien wir dankbar, dass jetzt noch zuweilen eine klare Stimme, weiblich klug und erfahren, mit unterhaltender Beredsamkeit uns unterrichtet, tröstet und mahnt.

\*

Der absolute Sturm hat mich 1-10m Hagen  
und Stürme mit 1-10m Hagen  
bewirkt. Wenn ich mich nicht  
mit dem Füllen steht, werde ich  
nimm was für das Rostwagen - wie  
blat: Fuga und der hohle Profos.  
So köst doch die Wasing!

Mach habe die Effekte von Silberstein - 1-10m  
- 20 ist die Zeit der Zehn zu  
leise - damit ich nicht in die  
nicht wie kühlt! Der wahren die  
Orkan ~~Hagen~~ mit dem Himmel  
nicht wie ein kühlerer Esz. wie i  
ist aber doch nur eine Veranlagung  
böiw oder kühlerer Tümpel. Die grom  
von dem mit - der noch nicht ist  
noch für die Tümpel, hängt es mit  
ab, ab die grom Distribution wird  
festen mit 20. E. hier ist ich  
Ein kühlerer Tümpel. Die G. hat ich ab  
1-10m oder grom geworden. Rahn  
nur Wasing.